

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 104 (1978)
Heft: 45: Ferien in der Schweiz

Artikel: Hallo, Herr Ober!
Autor: Herdi, Fritz
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-616535>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hallo, Herr Ober!

Die Serviertochter stolpert, das Kotelett hüpfert aus dem Teller und fällt zu Boden.

«Jesses», ruft sie, «uufpasse, em Meischter sin Hund!»

Drauf der Gast: «Nu kei Angscht, es chan nüt passiere, ich ha scho de lingg Fuess druff!»

*

«Isch es rächt gsii?» fragt die Serviertochter einen Gast nach dem Essen.

«Jo, ich wetts e soo säge: Ussert em Pier isch leider ales chaalt gsii.»

*

Zornig säbelt der Gast an einem Wiener Schnitzel herum, lässt den Wirt kommen und verlangt: «Nämed Sie gfeligscht das Schnitzel zrug, das isch jo en panierte Turnschuh!»

«Uusgschlosse», reagiert der Wirt, «jetzt, wo Sie mers total verboge händ!»

*

Inschrift über einer Theke, frei nach Schiller: «Wo rohe Säfte sinnlos walten, da kann sich ja kein Schwips entfalten.»

*

Der Gast ergreift einen Zipfel des Tischtuchs, wischt Gabel und Messer daran ab.

Der Chef de Service vergrämt: «Jetzt müend Sie nu no säge, Sie machid das dihaime au esoo!»

«Kei Schpur», reagiert der

Gast, «aber deet wirt kei dräckigs Bschtück uuftischet.»

*

Robert Lembke: «Mit dem Werbespruch «Hier essen Sie wie zu Hause» vertreiben sich viele Gastwirte eine Menge möglicher Kunden.»

*

Herr Neureich im noblen Restaurant zur Gattin: «De Chlotz für Kaviar hämmer. Jetzt sett i das Züüg nu no gärn haa.»

*

«Losed guet zue», mahnt der Wirt seine Serviertöchter, «hüt müend er psunders früntli sii mit de Gaschtig und schpeziell guet usgsee: Make-up, churzes Röckli und so wiiter!»

«Werum, was isch los?»

«Mer händ hütt schaurig zäächs Fleisch.»

*

«Ich ha im letschte Frühling scho emol ggässe bi Ihne», sagt der Gast zum Wirt. «Aber doozmol sind Ihri Porzioone, Ehrewort, fash topplet so grooss gsii!»

«E reini optischi Tüüschig», reagiert der Wirt, «mir händ i de Zwüschezit nu s Restaurant vergrösseret.»

*

Spruch in einer Wirtschaft: «Das Motto muss gar nicht immer «Wein, Weib und Gesang» lauten. Es gibt ja auch Bier, Frau und Lieder.»

*

Als Souvenir nimmt ein Gast eine Speisekarte «seines» Gasthofs mit. An der Grenze streckt er aus Versehen diese Karte statt

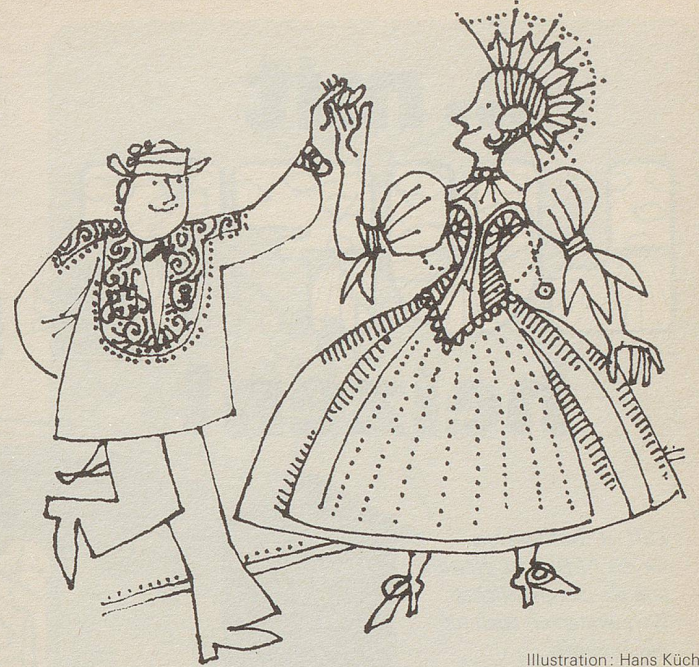


Illustration: Hans Küchler

den Reisepass hin. Der Beamte liest «Kalbskopf, Schweinsfüsse, Stierenaugen», schaut den Mann an und sagt: «Ihre Pass isch in Oornig, tanke!»

*

«Gits egetli kein Trigg, das me sich bim Spaghettiasse nid s Hämp und d Chleider versudlet?»

«Momoll: d Spaghetti nu mit bluttem Oberkörper ässe.»

Wozu Sophia Loren noch bemerkt: «Spaghetti schmecken am besten daheim unter zwei Augen.»

*

Anschlag in den Zimmern eines Kleinhotels:

«Wir heissen Sie hier herzlich

willkommen und hoffen, dass Sie sich hier ganz zu Hause fühlen. Wir sind eine einzige, grosse Familie, in der Sie sich sicher wohlfühlen werden.»

Darunter, in ganz kleinen Lettern:

«Die Direktion ist für Wertgegenstände, die im Zimmer aufbewahrt werden, keinesfalls verantwortlich.»

*

«Herr Ober, min Suppetäller hät en Schprung!»

«Do gseend Sie, was mir für chreffigi Suppe händ!»

*

«Und wie händ Sie s Filet gfunde?»

«Für sis Alter echli chlii.»

Ferien auf dem Land

JURA

Es muss nicht immer der Grand-Prix von Italien sein. Es leben die Zigeunerfahrten im Jura!

